

## Vorwort

Über die Frage, ob es erlaubt sei, von einem Gebrauch der Zahl Null bei christlichen Komputisten des 6. / 7. Jahrhunderts und namentlich bei Dionysius Exiguus zu sprechen, gibt es einen unentschiedenen Gelehrtenstreit, oder vielmehr zwei entgegengesetzte Antworten, die jeweils mit voller Überzeugung, wenngleich mit dünner Begründung vorgetragen werden. Auf die Begründungen kommt es aber an, so dass man fast sagen könnte, dass die gesamte Frage noch unbeantwortet im Raum stände. "Zahl" ist ein komplexer Begriff, und entsprechend komplexen Erwägungen will ich im Folgenden nachgehen. Ihr Ergebnis ist aber eindeutig: In der Tat besaß die Zahl Null einen festen Platz in der abendländischen Komputistik jener Zeit, einen Platz, den sie im Mittelalter wieder verlor, so dass man zusammenfassend von einer Möglichkeit sprechen kann, die auf der Hand lag, aber nicht nachhaltig ergriffen wurde und daher wieder vergessen werden konnte. Die menschliche Geschichte besteht nicht nur aus Fortschritt.

Die Mathematik, der wir hier begegnen werden, gehört nicht zur anerkannten Mathematikgeschichte. Sie bildet einen Nebenzweig und gehört, um mich eines zeitgenössischen Begriffs zu bedienen, zur Ethnomathematik. Der Begriff stammt von dem brasilianischen Mathematiker Ubiratan D'Ambrósio und wurde in Deutschland vor allem durch die Arbeiten von Paulus Gerdes bekannt. "Ethnomathematik" ist Mathematik, die sich abseits von der akademischen Mathematik entwickelt hat und weiterhin entwickelt, nicht nur die Mathematik der Inka, der Navajos, der Maori und der Bantu, sondern auch die Mathematik der Architekten, Buchhalter, Landschaftsgestalter, Navigatoren und Systemanalytiker – und eben auch der Komputisten.

Es geht um die Grundlagen unserer Zeitrechnung, die Jahreszählung, nach der wir jetzt gerade im Jahr 2013 sind, und es geht um die mit ihr verbundene Berechnung kalendarischer Eckdaten. Die Entscheidung für diese "unsere" Jahreszählung und ihren computus war zugleich eine Entscheidung dafür, die Zahl Null zuzulassen, eine wahrlich schwierige Angelegenheit in einem Zeitalter, dem noch keine Ziffer zu Gebote stand, um diese Zahl zu bezeichnen.

# I n h a l t

<b>Kapitel 1</b>	<b>Dionysius Exiguus</b>	<b>9</b>
1.	Enigma Dionysius Exiguus	10
2.	Die Quellen	15
3.	Die Person	17
4.	Nicaea	24
5.	Chalkedon	25
6.	Der Ostertermin	33
7.	525 / 526 AD	35
8.	532 AD	38
<b>Kapitel 2</b>	<b>Die Zahl Null</b>	<b>45</b>
1.	Null als Nicht-Zahl	46
2.	Null als leere Menge	49
3.	Null als Operand	52
4.	Null als Vorgänger der Eins	54
5.	Ergebnis	58
<b>Kapitel 3</b>	<b>Das Jahr Null</b>	<b>61</b>
1.	Die mathematische AD-Zählung	62
	(1) Luca Gaurico	63
	(2) Domenico und Jacques Cassini	65
2.	Die historische AD-Zählung	68
	(1) Beda Venerabilis	68
	(2) Heinrich Bünting	69
3.	Das Millenniumsproblem	72

<b>Kapitel 4</b>	<b>Die Zahl Null in den <i>Argumenta paschalia</i></b>	<b>75</b>
1.	Null als Vorgänger der Eins	76
2.	Null als leere Menge	81
3.	Null als Operand	90
	(1) Goldene Zahl	90
	(2) Epakte	94
	(3) Konkurrenten	98
	(4) Der Wochentag aus Sicht des 24. März	102
	(5) Der Wochentag aus Sicht des 1. Januar	106
	(6) Monatskonkurrenten	109
4.	Null als Anfangswert	112
5.	Ergebnis: Die unvollständige Null	114
	<b>Im Text zitierte Literatur</b>	<b>115</b>